



Landesrätin Martina Rüscher (Gesundheitsreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

Landessanitätsdirektor Wolfgang Grabher



Landeshauptmann Markus Wallner

Coronavirus – Aktuelle Situation in Vorarlberg

Die Omikron-Variante des Coronavirus hat auch in Vorarlberg das Infektionsgeschehen massiv angefacht. Dabei deutet sich an, dass der Höhepunkt dieser Welle in Kürze erreicht sein dürfte, außerdem hat es größtenteils nur milde Krankheitsverläufe und keine Überbelastung des Gesundheitssystems gegeben. Zugleich ist aber mit den Infektionszahlen der Verwaltungsaufwand (Contact-tracing, behördliche Testungen und Freitesten ...) enorm gestiegen. Das Land Vorarlberg reagiert auf diese geänderten Bedingungen, so Landeshauptmann Markus Wallner und Gesundheitslandesrätin Martina Rüscher im Pressefoyer. Zum einen helfen digitale Neuerungen dem Infektionsteam, das zusätzliche Arbeitsaufkommen zu bewältigen. Zum anderen werden beim Bund – insbesondere mit Blick auf das Inkrafttreten der Impfpflicht – zügige Öffnungsschritte bei der 2G- und der Sperrstundenregelung eingefordert.

Laut Gesundheitsministerium verfügen mit Stand heute (1. Februar) 235.066 VorarlbergerInnen über 18 Jahre (das sind 72,8 Prozent) über ein gültiges Impfzertifikat, 13.164 Personen (6,4 Prozent) sind offiziell genesen. 79,2 Prozent der Vorarlberger Bevölkerung über 18 Jahre ist somit geimpft oder genesen.

Die Booster-Impfung ist künftig auch deshalb von besonderer Bedeutung, weil ab heute (Dienstag, 1. Februar) Impfzertifikate nach der ersten Impfserie (d.h. zwei Impfungen bzw. Genesung plus einmalige Impfung) nicht mehr neun, sondern nur noch sechs Monate lang gültig sind. Diese Umstellung trifft in Vorarlberg rund 23.800 Personen.

Selbstverständlich kann der Grüne Pass sofort wieder aktiviert werden, sobald der dritte Stich im e-Impfpass eingetragen ist. Es ist nicht notwendig, mit dem Impfen von vorne zu beginnen.

Weiterhin gibt es ausreichend freie Impftermine in den Impfzentren Dornbirn und Nenzing sowie in den Einkaufszentren Interspar Feldkirch-Altenstadt, Zimbapark Bürs und Kaufhaus der Wälder in Egg und in ärztlichen Ordinationen und durch mobile Impfteams.

Digitalisierung hilft bei der Bewältigung des zusätzlichen Arbeitsaufwandes

Angesichts der gestiegenen Infektionszahlen hat das Land die Zahl der Mitarbeitenden, die das Infektionsteam unterstützen, weiter aufgestockt. Außerdem wurden weitere Arbeitsschritte auf digitale Anwendungen umgestellt. So wurde die telefonische Abfrage von Erkrankten (u.a. Erhebung von Symptombeginn, Ansteckungsquellen) durch ein digitales Formular ersetzt. Seit 21. Jänner werden nur noch jene Personen angerufen, die dieses Formular nicht innerhalb von 24 Stunden vollständig ausgefüllt haben oder deren Angaben nicht plausibel sind. Allein in den

vergangenen sieben Tagen (seit 26. Jänner) haben 11.151 Personen das Formular ausgefüllt, damit beträgt der Rücklauf ca. 75 Prozent.

Freitesten in Vorarlberg wieder ab 5. Tag möglich – behördliche Schiene wird beibehalten

Durch eine laufend weitere Erhöhung der Probenabnahme- und Laborkapazitäten sowie durch einen weiteren Digitalisierungsschritt sind auch in Vorarlberg nun Freitesttermine ab dem 5. Tag möglich. Positiv getestete Personen erhalten per SMS einen konkreten Freitesttermin, die sie telefonisch verschieben oder stornieren können, wenn sie diesen nicht in Anspruch nehmen können. Sollte der Test einen CT-Wert unter 30 aufweisen, wird automatisiert ein weiterer Folgetermin zugewiesen. Um eine Durchmischung von potentiell positiven Personen mit anderen Personen möglichst zu vermeiden, wird in Vorarlberg die behördliche Schiene beibehalten. „Wir weisen weiterhin darauf hin, dass wir derzeit enorm hohe Infektionszahlen zu bewältigen haben – wir bitten, Freitesttermine wirklich nur in Anspruch zu nehmen, wenn man symptomfrei ist.“, unterstreicht Landesrätin Rüscher.

Die Digitalisierung hilft, um Arbeitsabläufe zu beschleunigen und den mit den Fallzahlen entstandenen Mehraufwand zu bewältigen. Zur Veranschaulichung:

- Wöchentlich werden mehr als 20.000 Bescheide erstellt (ohne Verlängerungen, ...), bei im Schnitt drei Seiten pro Bescheid ließen sich diese zu einem ca. sechs Meter hohen Papierturm stapeln.
- Gelingt es, einen Arbeitsablauf pro Fall um 20 Sekunden zu verkürzen, so spart das in Summe 16 Arbeitsstunden pro Tag

Wichtiger Hinweis

Impf- und Genesungszertifikate werden nicht vom Amt der Landesregierung ausgestellt, sondern können über die Gesundheitsplattform www.gesundheit.gv.at online abgerufen werden. Dafür wird eine Handysignatur benötigt (Informationen dazu auf www.handy-signatur.at). Wer keine Handysignatur hat, kann Zertifikate bei nachfolgenden Stellen kostenlos ausdrucken lassen:

- Impfzertifikate bei Apotheken, Gemeinden, Bezirksverwaltungsbehörden und Kundenservicestellen der Österreichischen Gesundheitskasse
- Genesungszertifikate bei Gemeinden und Bezirksverwaltungsbehörden

Das Genesungszertifikat wird automatisch erstellt und ist frühestens ab dem 12. Tag nach der ersten molekularbiologisch bestätigten Infektion (mittels PCR-Test) abrufbar. Bis zum Erhalt des Genesungszertifikates ist auch der Absonderungsbescheid der Bezirkshauptmannschaft als 2G-Nachweis gültig.

Erkrankungen – aktueller Stand

Derzeit befinden sich in Vorarlberg insgesamt 24.981 Personen in Absonderung, davon 19.236 Erkrankte, 862 Verdachtsfälle und 4.883 Kontaktpersonen. Gestern (Montag) gab es 1461 neue

Fälle, 629 Personen konnten aus der Absonderung entlassen werden. Die 7-Tage-Inzidenz in Vorarlberg beträgt heute 2906 (AGES), österreichweit liegt sie bei 2495.

In den Vorarlberger Spitälern werden aktuell 72 Personen aufgrund einer COVID-Erkrankung stationär betreut, davon fünf intensivmedizinisch. 41 COVID-19-PatientInnen sind nicht geimpft.

Im Zuge der Omicron-Welle haben mit den Infektionszahlen zwar auch die COVID-bedingten Hospitalisierungen wieder zugenommen, dabei kommt es aber auch aufgrund der höheren Grundimmunsierung in der Bevölkerung weniger häufig zu schweren Krankheitsverläufen. Die Situation auf den Normal- und Intensivstationen ist derzeit stabil. Allerdings macht sich Omicron auch beim Personal bemerkbar. Von den rund 6.000 Mitarbeitenden der Vorarlberger Krankenhäuser sind zurzeit 202 positiv getestet.

Auch in vielen der 49 Pflegeheime hat das Infektionsgeschehen zuletzt zugenommen. Derzeit sind in 29 Heimen insgesamt 109 Bewohnerinnen und Bewohner positiv getestet, außerdem 74 Mitarbeitende.

Um sich für mögliche Personal-Engpässe im Gesundheits- und Pflegebereich abzusichern, ruft das Land daher alle Personen, die über eine Ausbildung in den Bereichen Diplompflege, Pflegeassistent, Pflegehilfe, Heimhilfe, Familienhilfe, Altenfachbetreuung oder Behindertenfachbetreuung verfügen, zur Mithilfe auf.

Anmeldungen sind unter Angabe der wichtigsten Daten mittels Online-Formular auf der Internetseite des Landes (www.vorarlberg.at/helfen) möglich. Wer sich für die Personalreserve anmeldet, wird ausschließlich im Bedarfsfall kontaktiert, um in den Krankenhäusern, Pflegeheimen, den verschiedenen stationären Einrichtungen oder im mobilen Bereich das dort eingesetzte Personal temporär zu unterstützen. Fragen von Interessierten beantwortet Andreas Stieger, Leitung Personalmanagement der Vorarlberger Krankenhausbetriebsgesellschaft (KHBG): Telefon 05522/303-5009 oder E-Mail an personal@khhg.at bzw. andreas.stieger@khhg.at.

In der Landesverwaltung sind derzeit 69 Mitarbeitende abgesondert. 59 wurden positiv auf COVID getestet, zehn sind als Kontaktpersonen in Quarantäne. Omikron verschärft die personelle Situation, nachdem die Pandemiebekämpfung ohnehin schon einen erheblichen zusätzlichen Arbeitsaufwand verursacht. Seit 1. November 2021 haben Landesbedienstete das Infektionsteam mit insgesamt 25.000 Stunden unterstützt, was neben der normalen Arbeit eine sehr große Herausforderung darstellt. In den verschiedensten Bereichen ist ein sehr hoher zusätzlicher Personalbedarf vorhanden: Infektionsteam, Impfteam, Entschädigungsteam, Koordinationsaufgaben rund um das Testen, Quarantänekontrollen,...

Pandemie-Entwicklung und Impfpflicht ermöglichen Lockerungen bei 2G und Sperrstunde

Die Vorarlberger Landesregierung hat entschieden, die landesspezifischen Schutzmaßnahmen, die etwa bei Veranstaltungen oder in der Gastronomie zusätzliche strengere Vorgaben als der

Bund beinhaltet haben, auslaufen zu lassen. Damit gelten ab dem 31. Jänner die in der Verordnung des Bundes festgelegten Regelungen.

Konkret bedeutet das, dass in der Gastronomie keine Beschränkung der Personenanzahl an einem Verabreichungsplatz mehr besteht. Für Zusammenkünfte mit ausschließlich zugewiesenen und gekennzeichneten Sitzplätzen gelten nunmehr folgende Personenhöchstzahlen:

- bis zu 500 TeilnehmerInnen mit 2G-Regel (Impf- oder Genesungsnachweis)
- bis zu 1. 000 TeilnehmerInnen mit 2G+-Regel (Impf- oder Genesungsnachweis + negativer PCR-Test)
- bis zu 2.000 TeilnehmerInnen mit Booster+ Regel (Boosterimpfung + negativer PCR-Test)

Mit der Aufhebung des Lockdowns für Ungeimpfte zum 31. Jänner hat die Bundesregierung auch dem Wunsch einiger Bundesländer, darunter Vorarlberg, entsprochen. Begründet wird das mit der veränderten Pandemie-Situation und der heute (1. Februar) in Kraft tretenden Impfpflicht. In diesem Sinne bekräftigt Landeshauptmann Wallner seine Forderung nach einer möglichst raschen Aufhebung der 2G-Regel in den Bereichen Gastro, allgemeiner Handel und bei Kulturveranstaltungen sowie einer Verschiebung der Sperrstunde von derzeit 22.00 auf 23.00 oder 24.00 Uhr. Befürwortet wird die Beibehaltung der FFP2-Pflicht Indoor wie Outdoor (wenn der 2-Meter-Abstand nicht möglich ist).

Unverminderte Bemühungen in der Pandemiebekämpfung

Die intensiven Bemühungen in der Pandemiebekämpfung – insbesondere Impfen und Testen – werden unvermindert fortgesetzt.

Das Testen dient dabei als Wellenbrecher und Speerspitze in der Pandemiebekämpfung, um Infektionsketten möglichst rasch zu erkennen und um auch bereits geimpften Menschen zusätzliche Sicherheit zu geben. Die vielfältigen kostenlosen Testmöglichkeiten in Vorarlberg werden stark in Anspruch genommen – seit Pandemiebeginn sind es in Summe schon fast 5,9 Millionen Testungen. Allein in der letzten Woche wurden 328.011 Corona-Tests durchgeführt, davon 29.419 behördlich angeordnete PCR-Tests und 22.731 PCR-Screeningtests in den Landesteststraßen. Weiters wurden 17.454 Proben von PCR-Gurgel-Selbsttests im neuen Labor in Dornbirn ausgewertet. Dazu kommen die auf verschiedene Weise durchgeführten Antigentests – 21.871 durch qualifiziertes medizinisches Personal abgenommene, 5.050 in den Teststraßen beaufsichtigte sowie 9.806 als sogenannte „Wohnzimmertests“ eingemeldet. Außerdem wurden in der Vorwoche in Vorarlberg 148.323 Schultests, 5.222 Betriebstestungen in Vorarlberger Unternehmen und 68.135 Testungen in den heimischen Apotheken bzw. durch Apothekenpartner registriert.

Die acht Landesteststraßen haben eine Gesamtkapazität von 10.300 Testungen täglich, sodass sichergestellt ist, dass stets noch am gleichen Tag ein Testtermin gebucht werden kann. PCR-Gurgel-Selbsttests sind in allen 53 Apotheken und 119 Spar- und Sutterlütymärkten im Land erhältlich und können dort abgegeben werden, womit Vorarlberg das dichteste Verteiler- und

Sammelnetz in Österreich hat. Mit der Inbetriebnahme des Labors in Dornbirn konnte die Auswertung der PCR-Tests wieder beschleunigt werden. Die Laufzeit von der Abgabe der Probe bis zur Übermittlung des Ergebnisses betrug in der letzten Woche bei den PCR-Gurgeltests im Schnitt 21 Stunden, bei den Apothekentestungen 16 Stunden und bei der Testabnahme in den Landesteststraßen durchschnittlich 13 Stunden.

Impfung bleibt weiterhin bestes Mittel im Kampf gegen Pandemie

Trotz der bei Omikron-Infektionen tendenziell leichteren Krankheitsverläufe und der dadurch stabilen Intensivzahlen bleibt die dringende Empfehlung zum Impfen aufrecht. Insbesondere die Booster-Impfung („3. Stich“) erhöht den Impfschutz beträchtlich. „Niemand kann heute sagen, wie infektiös kommende Mutationen sind, wir müssen daher gemeinsam darauf achten, dass wir – auch im Hinblick auf den kommenden Herbst – weiterhin einen möglichst hohen Immunschutz in der Bevölkerung haben.“, erläutert Sanitätsdirektor Grabher.

194.541 Personen haben bereits die Booster-Impfung erhalten. Allein letzte Woche (24. - 30. Jänner sind landesweit 10.315 Schutzdosen verabreicht worden, davon 8.259 Drittimpfungen.

Aktuelle Regelung und Ausblick Impfbefreiungen

Laut der aktuellen COVID-Maßnahmenverordnung kann eine Impfbefreiung von einem berechtigten Arzt in Österreich oder im EWR ausgestellt werden und gilt mit zusätzlicher Vorlage eines negativen PCR Tests, welcher nicht älter als 72 Stunden ist, als Ausnahme zur Erfüllung von 2G-Zutrittsbeschränkungen. Die Maßnahmenverordnung gilt aktuell noch bis zum 27. Februar 2022.

In Hinblick auf das Impfpflichtgesetz wird die Ausstellung von Impfbefreiungen neu strukturiert. Geplant ist ein zentrale Einmeldemöglichkeit von Befunden, die eine Impfbefreiung rechtfertigen. Die Gespräche zu diesem Ablauf befinden sich in den finalen Zügen gemeinsam mit dem Bundesministerium, Bundesländern und der Ärztekammer. Das Impfpflichtgesetz geht formal am Donnerstag durch den Bundesrat, die entsprechende Durchführungsverordnung kann erst im Anschluss beschlossen werden, diese wird aber wesentlich Parameter enthalten.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar